

Plädoyer für den Blick über den Tellerrand

Verein zur Förderung der politischen Nachwuchsbildung feierte seinen zehnten Geburtstag auf Gut Projensdorf

VON KAI PÖRKSEN

ALTENHOLZ. Parteiübergreifend für Nachwuchs in der Politik werben, politische Prozesse verständlich machen und auch Seiteneinsteigern den Weg in die Politik erleichtern – diese Idee entstand vor zehn Jahren und führte zur Gründung des Vereins zur Förderung der politischen Nachwuchsbildung in Schleswig-Holstein. Auf Gut Projensdorf luden die Beteiligten am Mittwochabend zu einer Feierstunde ein.

In den vergangenen zehn Jahren hat der Verein unter Vorsitz von Innenminister a.D. Andreas Breitner knapp 100 Teilnehmer durch das jeweils über 18 Monate angelegte parteiunabhängige Seminarprogramm geführt. Sie bekamen einen grundlegenden Einblick in Ziele und Strukturen der politischen Institutionen des Staates, der Parteien, der Wirtschaft und der Verbände. „Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen gehören ebenso dazu wie Rhetoriktrainings und eine wissenschaftliche Seminararbeit“, erklärte

Reinhardt Hassenstein, Gastgeber auf Projensdorf und Geschäftsführer des Vereins. Bewerben könnten sich junge Menschen bis zum Alter von 35 Jahren, die eine abgeschlossene

” Politische Bildung sollte nicht nur den einzelnen Jugendorganisationen der Parteien überlassen werden.

Andreas Breitner,
Innenminister a.D.

ne Berufsausbildung haben, sich im Studium befinden und vor allem sich politisch betätigen wollen.

„Politische Bildung sollte nicht nur den Jugendorganisationen der Parteien überlassen werden“, so Breitner. Die Ochsentour in den Parteien führe manchmal zur Deformation und zu hoher Frustration, außerdem solle der Seiteneinstieg erleichtert werden und Menschen aus der Praxis zur politischen Mitarbeit animieren. Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtags, ergänzte: „Jeder junge Mensch, der so an unser demokratisches System heran-



Sechs Köpfe, die sich für überparteiliche Förderung des Politiknachwuchses einsetzen: Klaus Schlie, Reinhardt Hassenstein, Andreas Breitner, Uli Wachholtz, Ralf Stegner und Michael Thomas Fröhlich (von links).

KAI PÖRKSEN

geführt werden kann, ist ein Gewinn.“ Dazu gehöre auch ein kritischer Umgang mit den vorgefundenen Begebenheiten.

Eine Menge Kritik übe Gastredner Uli Wachholtz, Präsident des Unternehmensverbandes Nord, der die Interessen der freiwillig organisierten Wirtschaft – 41 000 Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein mit 1,55

Millionen Beschäftigten – vertritt. „Demokratie ist langsam und teuer. Das ist ein zu akzeptierender Preis für die Rechte des Individuums, Subsidiarität, föderale Organisation und die Einbeziehung möglichst vieler Menschen bei der Meinungsfindung. Doch wird dieser Hintergrund heute oft als Schutzschild missbraucht“, so Wachholtz. Verhinderer fänden ihre Berufung und miss-

brauchten diese Demokratie als Entschuldigungsgrund für grundlegende Besitzstandswahrung, Reformunwilligkeit und -unfähigkeit, nicht zuletzt häufig als Tarnschild für ideologische oder gar nur persönliche Ziele. „Allzu oft machen sich Ideologen in Parteikostü-

” Allzu oft machen sich Ideologen in Parteikostümen zu willfährigen Hilfstruppen von selbsternannten Rettern und Schützern aller Art.

Uli Wachholtz,
Präsident Unternehmensverband Nord

men zu willfährigen Hilfstruppen von selbsternannten Rettern und Schützern aller Art, die ihre wirklichen Beweggründe meist gut zu tarnen wissen“, äußerte der UV-Nord-Präsident weiter. Das führe aber dazu, dass die Gesellschaft mit der globalen Entwicklung nicht mithalte und zurückfalle. Sein Wunsch an den Politiknachwuchs: „Gestalten Sie nachhaltiger, humaner und vor allem immer mit Rücksicht auf Verluste.“